

# Vorkommen und Brutbestand der Kolbenente *Netta rufina* im "Fränkischen Weihergebiet" und weitere neue Brutplätze in Nordbayern

Manfred Kraus und Werner Krauß

## Summary

Occurrence and breeding population of Red-crested Pochard *Netta rufina* at Franconian Pond District and new breeding sites in Northern Bavaria

359 data sets of 1297 Red-crested Pochards were gained in 3854 excursions at the Franconian Pond District since 1950. The literature before 1950 is being considered. An increase of occurrence is noticeable since 1953. Observations exist in almost all years. The average was 8 data sets per year, the maximum 25. 28 adults were maximally present. Records occurred in all months. The climax of passage lay in March/April and September to November. First evidence of broods was in 1985. There were 1 to 2 breeding pairs until 1996, then the number increased up to 10 pairs in 1999. Data about breeding biology, food and behaviour are given. Further new breeding sites in Northern Bavaria are at the Dutzendteich in Nuernberg since 1996, in the centre of Nuernberg since 1998 and at the Seehof Pond near Bamberg since 1999.

## 1. Einleitung

Die seit Mitte des 20. Jahrhunderts sich abzeichnende Ausbreitungstendenz der Kolbenente in Mitteleuropa als Gast- und Brutvogel (z.B. SCHMID et al. 1998) konnte auch in Bayern verfolgt werden. Die Zunahme hier als Gastvogel belegen z.B. BANDORF (in WÜST 1981), BEZZEL (1962, 1972) oder LANG et al. (1994). Die erste Brut in Bayern wurde 1957 im Ismaninger Teichgebiet nachgewiesen (WÜST 1958). Ab 1961 folgen dann bis 1994 in Südbayern weitere neue Brutorte (BIEBACH in BEZZEL & WÜST 1966, EPPEL & SCHILHANSL 1992, HEISER 1992, MÜLLER 1994, PELCHEN 1992, REICHOLF 1966 und 1976, REICHOLF & UTSCHICK 1977, SEITZ in MUNNINGER & STICKROTH 1985, STEINBACHER 1976,

STREHLOW 1982, WÜST 1970). Diesen 13 publizierten südbayerischen Brutplätzen stand seit 1969 aus Nordbayern nur 1 Brutort bei Gerolzhofen in Unterfranken (BANDORF & LAUBENDER 1982) gegenüber. Seit 1985 hat sich in Nordbayern eine weitere Brutpopulation bei Mohrhof im "Fränkischen Weihergebiet" etabliert. Über dieses Vorkommen der Kolbenente und die Entwicklung des dortigen Brutbestandes wird im folgenden berichtet, um die für diese Art typischen Veränderungen (SCHUSTER et al. 1983) in Phänologie und Brutbestand zu dokumentieren. Außerdem werden Angaben zu weiteren neuen nordbayerischen Brutplätzen gemacht.

## 2. Material

Seit die Verff. im Jahre 1950 zielstrebig mit der Sammlung avifaunistischer Daten begonnen haben, ist die Zahl der Beobachtungstage im "Fränkischen Weihergebiet" an unterschiedlichen Orten bis heute auf 3976 angewachsen. Wegen der derzeit noch andauernden Eingabe früherer Beobachtungen von anderen Arten in die PC-Datenbank ist noch eine Erhöhung der Zahl der Exkursionstage zu erwarten. Diese Datensammlung besteht hauptsächlich aus eigenen Beobachtungen; eine erhebliche Anzahl von Feststellungen entnahmen wir jedoch der Literatur oder wurde uns von anderen Beobachtern mündlich oder schriftlich mitgeteilt.

Seit der Saison 1966/67 führten die Verff. in 33 Winterhalbjahren standardisiert an 259 von 264 Internationalen Schwimmvogelzählterminen an den Weihergruppen Großer und Kleiner Bischofsweiher, Neuhäuser und Bucher Weiher und im Mohrhofgebiet Beobachtungsgänge durch (s. auch KRAUSS & KRAUS 1999). Im gleichen Zeitraum nahm U. MATTERN die Internationalen Schwimmvogelzählungen an den Weihergruppen Gottesgab, Oberlindach und Simetshof vor. Ihm gilt für die Bereitstellung dieser Ergebnisse und die Mitteilung weiterer Beobachtungen ebenso unser besonderer Dank wie den Herren K. P. BELL, J. WERZINGER und A. VEITENGRUBER,

die uns auf Wunsch bereitwillig ihr Beobachtungsmaterial zu Verfügung stellten.

Von der Kolbenente stehen seit 1953 für die hier vorgelegte Auswertung 359 Datensätze mit 1297 Individuen zur Verfügung. 172 dieser Datensätze betreffen eigene Feststellungen (= 48 %), die anderen 187 (= 52 %) erhielten die Verff. von 45 Beobachtern. Ein Datensatz besteht aus Ort (Weihergruppe), Datum, Beobachter und Anzahl der Kolbenten nach Alter und Geschlecht. Die von BEZZEL (1992) aus der Literatur zusammengetragenen Feststellungen vor 1950 sind hier in die Auswertung nicht einbezogen.

Für Daten haben wir zu danken: C. Baath, G. u. H. Bachmeier, E. Bauer, J. Bosch, Breit, Bretz, P. Dorn, H. u. W. Dreyer, K. Eisen, J. Faltermeier, Feind, P. Fischer, T. Franke, D. Franz, A. Gauckler, G. & U. Glätzer, F.-E. Grimmer, Härtel, D. Kaus, H. Knoblach, I. Kroier, W. Lischka, T. Lutsch, U. Mattern, N. Maier, H. Meyer, K. Möller, W. Nezadal, J. Obst, R. Petersen, P. Plochmann, J. Reim, R. Reuschel, T. Sacher, L. & S. Schönhöfer, G. Scholl, Siefert, S. Tautz, N. Theiß, H. Volland, O. Walter, R. Weid, O. Wieding, L. Wilhelm, U. Wittmann, B. Wranik, L. Ziehr. Der Regierung von Mittelfranken und dem Landratsamt Erlangen-Höchstadt sind wir zu Dank verpflichtet für die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen für die Begehung der geschützten Bereiche während der Brutzeit.

## 3. Methode

Aus dem "Fränkischen Weihergebiet" liegen für alle Schwimmvogelarten von 59 Orten Beobachtungen vor, aber nur an 17 Orten davon können realistischerweise Beobachtungen von Kolbenten erwartet werden. An diesen 17 Orten wurden seit 1950 an 3854 Tagen Exkursionen durchgeführt. Diese Zahl wird hier bei statisti-

schen Berechnungen herangezogen. Für die Berechnung der Präsenz werden nur die eigenen Ergebnisse der Internationalen Schwimmvogelzählungen verwendet, da die Zählungen MATTERNs an den Stichtagen nur 5 Daten im Vergleich zu 60 Daten der eigenen Zählungen liefern.

## 4. Ergebnisse

### 4.1 Vorkommen im "Fränkischen Weihergebiet" (=FW)

#### 4.1.1 Zunahme

Während von Unterfranken, wo der erste nordbayerische Brutplatz lag, aus dem 19. Jahrhundert und der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts keine Vorkommen bekannt sind (BANDORF & LAUBENDER 1982), fand BEZZEL (1962) in der Literatur für das FW aus dem 19. Jahrhundert 4 Daten von insgesamt 6 nordbayerischen und aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts 3 von 5 nordbayerischen. Nach BEZZEL (1962) ließ sich aus dem bis dahin bekanntgewordenen Material für Nordbayern keine Zunahme der Kolbenente erkennen. Seit Beginn unserer Datensammlung 1950 gelang in den darauffolgenden 2 Jahren auf 188 Exkursionen keine Kolbentenbeobachtung. Bis M. KRAUS erstmals am 12.7.1953

im Mohrhofgebiet 1♀ mit 2 flugfähigen Jungvögeln entdeckte, die jedoch keinen Verdacht auf eine hier stattgefundenene Brut begründen. Die sich seit Mitte des 20. Jahrhunderts abzeichnende Zunahme in Südbayern (BEZZEL 1962) wird dort für die 60er und 70er Jahre auch für die Durchzügler klar bestätigt (BEZZEL 1972). Erkennbare Ausbreitungstendenzen werden dargestellt z. B. durch SCHERNER (1982) für Nordwestdeutschland oder durch WEISE (1992) für Deutschland. Selbst unser relativ kleines Material aus dem FW läßt eine Zunahme erkennen: die durch die Internationalen Schwimmvogelzählungen gewonnenen Daten seit 1966/67 zeigen einen Anstieg der Saisonsummen in 33 Jahren (Abb. 1) mit statistischer Absicherung ( $r = 0,65$ ,  $p < 0,01$ ). Auch die Jahressummen, die auf Grund von 359 Datensätzen an 1297 Individuen bei 3655 Exkursionen

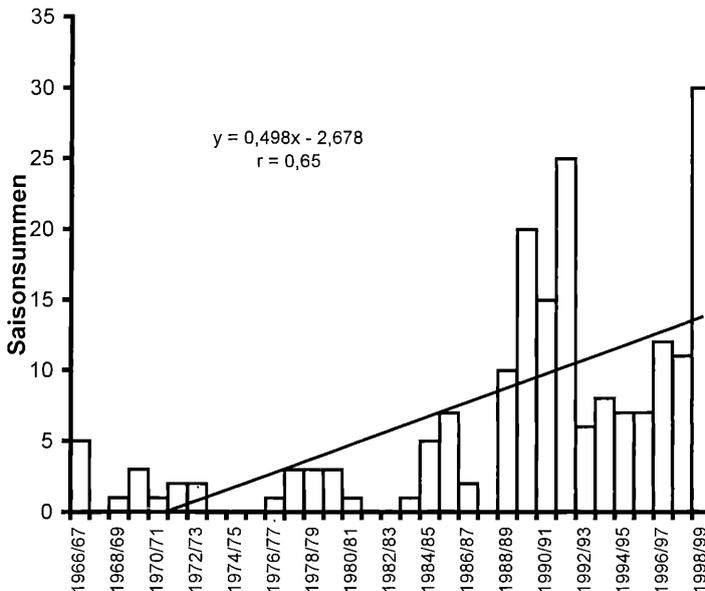


Abb. 1: Saisonsummen der Kolbenente 1966-1999. – Seasonal sums of Red-crested Pochard 1966 to 1999.

zwischen 1953 und 9.7.1999 ermittelt wurden, zeigen einen deutlichen ( $y = 2,0814x - 22,358$ ) und gesicherten ( $r = 0,5$ ,  $p < 0,01$ ) Anstieg.

#### 4.1.2 Häufigkeit

Seit 1953 konnten mit Ausnahme der Jahre 1954 und 1962 alljährlich im FW Kolbenenten registriert werden. Durchschnittlich waren es 8 Datensätze pro Jahr, ihre Höchstzahl ist 25. Bei den Jahressummen beträgt der Durchschnitt 28 Vögel, der Median 9. Maximal waren es 357 Kolbenenten im Jahre 1999. Bei 3655 Kontrolltagen im ganzen Gebiet seit dem 12.7.1953 machen die 339 Tage mit notierten Kolbenenten 9 % aus. Die Präsenz (BEZZEL 1983) für die einzelnen Monate ist in Abb. 2 dargestellt.

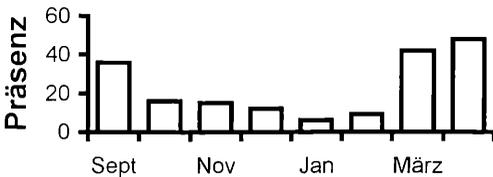


Abb. 2: Präsenz der Kolbenente nach Berechnungen aus den Ergebnissen der Internationalen Schwimmvogelzählungen 1966/67 bis 1998/99. – *Presence of Red-crested Pochard according to the results of the International Waterfowl Counts from 1966/67 to 1998/99.*

Da es während der Brutzeitmonate Mai bis August keine Zähltermine der Internationalen Schwimmvogelzählung gibt, erscheint hier die Kolbenente als Frühjahrs-

und Herbstdurchzügler und äußerst spärlicher Wintergast. Hierbei ist allerdings die Zunahme der Kolbenente als Gast und auch die Anwesenheit als Brutvogel seit 1985 nicht ersichtlich. Diese Zunahme wird erst deutlich, wenn man die Periode 1966-1984 vergleicht mit der Periode 1985-1999, ab der die Kolbenente Brutvogel ist. Die Präsenzwerte dieser Zeitabschnitte sind in Tab. 1 vorgestellt.

Die auffälligen Steigerungen im September, März und besonders im April sind natürlich vor allem durch die Anwesenheit von Enten der Brutpopulation zu erklären. Über die Datensätze und Monatssummen aus den Monaten Mai bis August gibt die Tab. 2 Auskunft. Dabei wird deutlich, dass die Kolbenente von 1953 bis 1984 auch ein äußerst seltener Sommergast war. In Tab. 2 wurden für die Berechnung der Maximalzahlen in den Monaten Mai bis August nur flugfähige Altvögel herangezogen.

64 % aller Daten betreffen 1-2 Individuen, mehr als 20 Kolbenenten waren es nur in 1 % der Fälle (s. Tab. 3). Das Maximum lag am 22.06.99 bei 41 Vögeln (20♂♂, 8♀♀ und 13 pulli) im Mohrhofgebiet.

Es fällt auf, dass bei hunderten von Teichen und Teichgruppen Kolbenentenbeobachtungen nur von 11 verschiedenen Orten bekannt wurden. Bei diesen 11 Orten entfallen 96 % der Daten und 97 % der Individuensumme auf nur 4 Orte und zwar auf die Teiche Großer und Kleiner Bischofsweiher und die Teichgruppen bei Mohrhof und Neuhaus.

Tab. 1: Präsenzwerte (%) für die Monate der Perioden 1966-84 und 1985-99 bei der Kolbenente im "Fränkischen Weihergebiet". – *Presence (in %) of Red-crested Pochards at the Franconian Pond District for 8 months in 1966 to 1984 and 1985 to 1999.*

Periode	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr
1966-84	21	6	16	16	0	0	33	19
1985-99	57	29	14	7	13	20	53	80

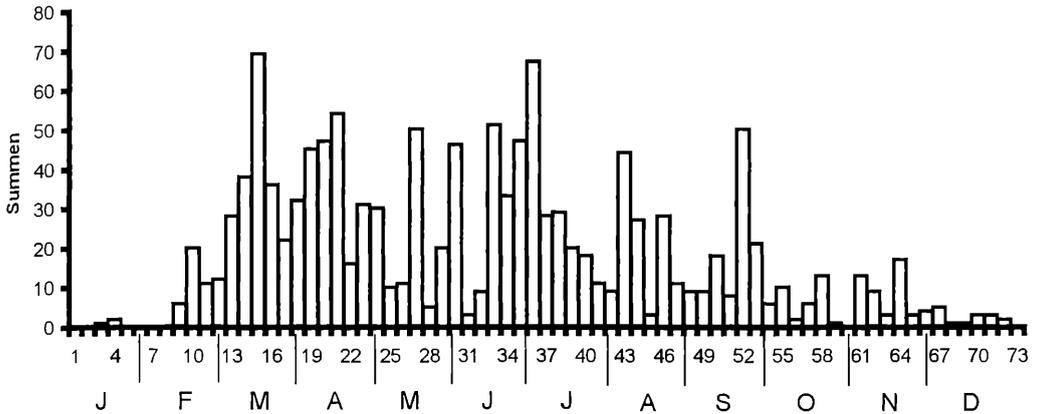


Abb. 3: Pentadensummen der Kolbenente im "Fränkischen Weihergebiet" aus den Jahren 1953-1999. 359 Daten mit 1297 Individuen. – *Sum of pentades of Red-crested Pochard at the Franconian Pond District from 1953 to 1999. 359 data sets with 1297 individuals.*

#### 4.1.3 Phänologie

Die Kolbenente konnte in allen Monaten angetroffen werden, im Dezember, Januar und Februar jedoch nur sehr selten, meist bedingt durch das Zufrieren der Weiher. Auf diese Monate entfallen 26 (7 %) von 359 Datensätzen. Vom Januar gibt es überhaupt nur 2 Daten (Tab. 2). Bei den 14 Februardaten kann es sich um Wintergäste oder schon um Rückkehrer der Brutpopulation handeln. Die Pentadensummen der Jahre 1953 bis 1999 (Abb. 3) lassen wegen der Brutpopulation seit 1985 keine Unterscheidung zwischen Durchzügler und Brutvögeln treffen. Zieht man jedoch nur die 154 Daten der Jahre ohne Brutpo-

pulation, also 1953 bis 1984, in Betracht (Tab. 2), so wird die Übereinstimmung beim Zugablauf mit den bayerischen (BANDORF in WÜST 1981 und BEZZEL 1962) und den nordwestdeutschen (SCHERNER 1982) Befunden deutlich: Der Heimzug vollzieht sich im März und April und fällt

Tab. 3: Größe der Ansammlungen der Kolbenten im "Fränkischen Weihergebiet" seit 1953. – *Size of the daily sums of Red-crested Pochards at the Franconian Pond District since 1953.*

Größenklasse	1	2	3-10	10-20	>20	Summe
Datensätze	136	94	105	19	5	359
% -Anteil	38	26	29	5	1	

Tab. 2: Datensätze, Monatssummen und Monatsmaxima der Kolbenente im "Fränkischen Weihergebiet" 1953-1999. – *Data sets, monthly sums and monthly maxima of Red-crested Pochards at the Franconian Pond District in 1953 to 1999.*

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	
Daten 1953-99	2	14	79	69	31	23	20	21	49	21	20	10	359
Ind. Summe	3	47	227	223	142	210	132	106	118	29	50	10	1297
Daten 1953-84	0	3	50	25	9	1	9	5	15	10	18	9	154
Ind. Summe	0	6	98	35	12	2	29	7	23	13	48	9	282
Maxima	2	6	13	15	19	28	14	18	11	3	12	1	

zusammen mit der Ankunft der Brutpopulation. Der Wegzug ist weiter gestreut und erreicht nicht die Höchstwerte des Heimzuges; die zwei Gipfel beim Wegzug im September und im November sind angedeutet.

In der Summe aller 47 Jahre wurde beim Heimzug im März und April 36 % und beim Wegzug in den Monaten September bis November 15 % aller erfaßten Individuen registriert. Das Tagesmaximum vom Heimzug betrug am 29.4.99 15 Ex. (8♂♂ und 7♀♀), das Wegzugmaximum lag am 12.11.78 am Mohrhof bei 12 Ex. (8♂♂ und 4♀♀).

## 4.2 Brutpopulation im "Fränkischen Weihergebiet"

### 4.2.1. Besiedlung der Mohrweiher

Der erste sichere Brutnachweis wurde im

Jahre 1985 an den Mohrweiherern erbracht, der Beginn der hier seitdem ungebrochenen Bruttradition. Das Vorkommen ist zeitgleich mit dem Erlöschen der unterfränkischen Population entstanden und wahrscheinlich durch diese induziert, bzw. handelt es sich um eine Ab- bzw. Zuwanderung des kleinen lokalen Bestandes. BANDORF (1985) berichtete letztmalig für 1983 über den kleinen Brutbestand bei Gerolzhofen/Ufr., der seit 1969 dort existierte (BANDORF & LAUBENDER 1982) und dem er 15 Jahre lang große Aufmerksamkeit geschenkt hatte. Demnach sind dort für 1983 noch 2 Brutpaare nachgewiesen; die Gelege wurden jedoch durch Hochwasser vernichtet. BANDORF (1985) glaubte, dass die inzwischen erfolgte Intensivierung der Teichwirtschaft – inklusive Entlandung – zu Nahrungsmangel geführt hat, der bewirkte, dass 1984 zwar noch 1♂,

Tab. 4: Entwicklung des Brutbestandes der Kolbenente an den Mohrweiherern ab 1985 (1984?) bis 1999. – *Development of breeding population of Red-crested Pochard at the Mohrhof ponds since 1985 (1984) until 1999 (Bp = breeding pairs, Schofe = ♀♀ leading young.*

Jahr	Tageshöchstzahl			Bp	Schofe	pulli	Weiher,
	♂	♀	Σ				
1984	1	1	2	1?	–	–	
1985	1	1	2	1	1	9	Drittelweiher
1986	5	1	6	1?	–	–	
1987	2	1	3	1?	–	–	
1988	2	2	4	1	1	5	Gr. Strichweiher
1989	2	2	4	1	1	1	Hesselberg
1990	3	3	6	1	1	4	Blätterweiher
1991	6	2	8	2	1	6	Hesselberg, Gr. Mohrweiher
1992	2	1	3	1	1	5	Steigsee
1993	2	2	4	2	2	6	Blätterweiher, Hesselberg
1994	7	2	9	2?	1	5	Steigsee
1995	5	3	8	1	1	2	Blätterweiher
1996	5	3	8	1	1	3	Steigsee
1997	7	3	10	3	3	9	Blätter-, Gr. Mohrweiher, Steigsee
1998	4	4	8	5	6	18	Abels-, Blätter-, Gr. Strichweiher
1999	20	10	30	10	9	36	Abels-, Blätter-, Gr. Mohr-, Strichweiher, Steigsee und Weinbertsee

jedoch kein ♀ mehr erschien. Im selben Jahr wurde an den Mohrweiheren 1 Paar noch am 11.5. angetroffen, jedoch leider nicht genauer überwacht. Auch nach BELL (mdl.) kam die maximal 5 Brutpaare umfassende Population an den Teichen bei Gerolzhofen 1984 zum Erliegen. Nach LAUBENDER (mdl.) tritt seit 1985 die Kolbenente an den Gerolzhofener Teichen nur noch als Durchzügler auf. Bei HAGEMEIJER & BLAIR (1997) ist das Jahr für die Erstbesiedlung bei Gerolzhofen von 1976 auf 1969 zu korrigieren und auch dessen Signatur zu verschieben, denn dieser Brutplatz existierte bei Erscheinen des Atlas dort nicht mehr, sondern 50 km weiter östlich bei Mohrhof. Vor 1985 wurden im FW in den Monaten Mai und Juni Paare als wahrscheinliche Vorläufer der Brutansiedlung nur 2× beobachtet: am 12.6.83 bei Krausenbechhofen (E. BAUER) und am 11.5.84 am Mohrhof. Einzelne ♂♂ wurden an den Mohrweiheren innerhalb dieser Zeitspanne ebenfalls nur 2× beobachtet: 1964 1-2♂♂ vom 19.-30.5. und 1972 1♂ vom 23.4.-22.5.1972. Ab 1985 wurden in den genannten Monaten regelmäßig verpaarte Kolbenenten notiert.

Das von JÄCKEL (1856, Seite 525, nicht 425) berichtete Sommervorkommen 1856 bei Poppenwind (nicht Neuhaus/Aisch) kann keinesfalls als "exakter" Brutnachweis (WEISE 1992) gewertet werden: "Der späten Jahreszeit wegen war mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass diese schmucke Ente auf unseren Weiheren brüten werde. ... Das intermittierende Fieber liess mich über diesen Punkt leider keine Gewissheit erlangen." Später führt weder JÄCKEL (1891) selbst dieses Sommervorkommen als Brutnachweis an, noch ist es durch BEZZEL (1962), BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM (1969) oder BANDORF IN WÜST (1981) als Brutnachweis anerkannt. Die Angaben bei SCHMIDT (1993), der unter Berufung auf SCHOLL (1986) die Kolben-

te bereits 1982 an den Mohrweiheren als Brutvogel angibt, sind nicht verifizierbar. SCHOLL (1986) vermutete nämlich für 1986 – nicht 1982, wie SCHMIDT schreibt – drei Brutpaare auf Grund der Anwesenheit von 3♂♂ während der Brutzeit (GRIMMER mdl.). Gerade in diesem Jahr konnte jedoch kein direkter Brutnachweis erbracht werden.

#### 4.2.2. Brutbestand

Höchstwahrscheinlich wurde nicht in allen Jahren der tatsächliche Bestand erfasst, weil nicht immer alle potentiell geeigneten oder (und) bis dahin bekannten Brutweiher – immerhin 9 Teiche – begangen wurden. Dies ist verständlich, weil innerhalb des NSG die Störung so gering wie möglich gehalten werden sollte.

Die Anzahl der Brutpaare schwankte von 1985 bis 1996 zwischen 1 und 2 Brutpaaren. 1997 wurden zwar nur 2 Paare gezählt, es waren jedoch später 3 führende ♀♀ vorhanden. 1998 wurden 5 führende ♀♀ gezählt, zu Beginn der Brutzeit jedoch nur 4♂♂ und 3♀♀ angetroffen. 1999 wurde der bisherige Maximalbestand von 20♂♂ und 10♀♀ erreicht; mindestens 9 führende ♀♀ wurden notiert. Eine Übersicht gibt die Tab. 4. Aus ihr sind auch die bisher festgestellten Brutteiche ersichtlich.

Da sich bei der Kolbenente – wie auch bei Tafel- und Reiherente – mehrere Familien an nahrungsreichen Weiheren sammeln können – bei den letztgenannten Arten bis zu 200 Junge, waren 15 Exkursionen an alle potentiellen Brutgewässer notwendig, um die Entwicklung der einzelnen Schofe verfolgen zu können.

#### 4.2.3 Bruterfolg

Wie Tab. 4 zu entnehmen ist, wurden in 3 Jahren keine Jungen angetroffen, was jedoch nicht heißt, dass keine Enten gebrü-

tet haben könnten, weil nicht alle Weiher regelmäßig begangen wurden. Von 1985 bis einschließlich 1999 wurden insgesamt 28 ♀♀ mit 102 Jungen gezählt; im Durchschnitt 3,64 juv., davon allein 1998 und 1999 14 führende ♀♀ mit 53 Jungen; Durchschnitt 3,78 juv. Die Jungenverluste bei einzelnen Schofen können beträchtlich sein. Die Anzahl flügge gewordener Jungenten sollte jedoch zur Stabilisierung des Bestandes und Neubesiedlung weiterer Teichgebiete ausreichen. In anderen Gebieten lag die durchschnittliche Anzahl der geschlüpften Jungen deutlich höher, z.B. am Bodensee bei 5,6 (SCHUSTER et al. 1983), im Wollmatinger Becken 6,5 (SCHNEIDER-JACOBY 1999), am Thunersee bei 7,17 (HAURI 1989) und bei Gerolzhofen bei 7,23 (BANDORF 1985). Die am Mohrhof relativ große Zahl von ♀♀, die nur 1 bis 3 pulli führten, kann nicht ausreichend erklärt werden.

Allein in der Mohrweihersenke, insbesondere im NSG Vogelfreistätte Mohrweiher, sind noch mehrere "bruttaugliche" Weiher nicht besiedelt. Die Entwicklung der kommenden Jahre bleibt also interessant und sollte weiter verfolgt werden.

#### 4.2.4 Mischbruten und Aufzucht von Küken durch andere Entenarten

Im Gegensatz zu den Beobachtungen von anderen Autoren (AMAT 1985, BANDORF & LAUBENDER 1982, HAURI 1989 oder HOFER 1983) kommt es an den Mohrweihern offenbar nur sehr selten zu den genannten Vermischungen. Bis jetzt wurde nur einmal 1 Mischpaar angetroffen: 1998 wurde 1 ♂ Kolbenente, die mit 1 ♀ Chilepfeifente *Anas sibilatrix* verpaart war, zwischen 13.3 und 7.5. von SACHER, TAUTZ, KRÄTZEL beobachtet (SACHER, T. & S. TAUTZ: Beobachtungen aus Mittelfranken. Lose-Blatt-Mitteilung der OAG Mittelfranken 1999).

1991 führte ein ♀ neben seinen 3 eigenen Jungen eine gleichalte Reiherente. Im selben Jahr wurden längere Zeit 2 Kolbenentenpulli in einem Mischschof gleichalter Tafel- und Reiherenten angetroffen. Die Artzugehörigkeit der Ziehmutter konnte nicht ermittelt werden. Es bleibt erstaunlich, dass trotz des hohen Bestandes von Tafel- und Reiherenten an den Mohrweihern (jeweils mehrere 100 Brutpaare) Kolbenenten so wenig davon Gebrauch machen, die Nester anderer Entenarten zu belegen.

#### 4.2.5 Habitat

Das Brutvorkommen im FW ist bis jetzt auf die Mohrweihersenke beschränkt. Im Gegensatz zu den Weihern bei Gerolzhofen, wo praktisch alle Kolbenenten auf Inseln brüteten, erfolgten die Bruten an den Mohrweihern offenbar ausschließlich in den mehr oder weniger ausgedehnten Verlandungszonen bzw. Röhrichtgürteln größerer Weiher. Andere Teichgruppen im FW bieten nur ausnahmsweise ähnlich gute Bedingungen.

#### 4.2.6 Nahrung

Pulli wurden wiederholt bei der Aufnahme von Kleininsekten (Chironomiden ?) von der Wasseroberfläche beobachtet; größere Junge gelegentlich beim Abpicken unbestimmter Nahrung von stehenden Schilfhalmen. Günstige Nahrungsgewässer werden offenbar schnell gefunden: z.B. Abelsweiher 20.7.1999 5 führende ♀♀, jedoch ebenso schnell wieder verlassen: 10.8.99. Die Wanderung der Schofe kann innerhalb weniger Tage über mehrere große Weiher gehen. Treten während dieser Zeit noch Verluste auf, ist die Identität der einzelnen Familien nicht mehr leicht zu ermitteln.

Als Nahrungsspezialist ist die Kolbenente an Gewässer mit reicher submerser

Vegetation aus Armleuchteralgen (Characeae) und Laichkräutern (Potamogetonaceae) gebunden (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1969). Im Zentrum der Mohrweihersee, dem Kerngebiet der Brutpopulation, fehlen wegen der starken Eutrophierung der Teiche erstere fast vollständig. Sie reagieren empfindlich auf den hohen Phosphatgehalt des Wassers. Von 8 Arten im FW ist nur *Chara fragilis* mit höherer Stetigkeit anzutreffen (FRANKE 1987). Hier dominieren diverse Laichkräuter, wie *Potamogeton lucens*, *P. panormitanus*, *P. crispus* u. *P. pectinatus*, sowie *Elodea canadensis*. Auch *Zannichellia palustris* erreicht mit Ausnahme des Abelsweihers nur eine geringe Dichte und fällt als Nahrungsgrundlage nicht ins Gewicht.

#### 4.2.7 Verhalten

Führende ♀♀ sind viel weniger als andere Tauchenten auf der offenen Wasserfläche anzutreffen. So sammeln sich die Familien von Tafel- und Reiherenten oft in größerer Zahl auf deckungsarmen, jedoch nahrungsreichen Feldteichen. Kolbenenten lieben hingegen viel mehr Deckung und nutzen diese geschickt aus. So heben sich die Schofe, wenn sie an der inneren Schilfkante entlang schwimmen, kaum von den hellen Schilfhalmen ab und können sehr leicht übersehen werden, weil sie zudem die schützenden Halme nur kurzfristig verlassen. Im Aufsuchen von Deckung verhalten sich die Kolbenenten eher wie die hier brütenden Stock- und Schnatterenten.

### 4.3 Weitere neue Brutplätze in Nordbayern

#### 4.3.1 Nürnberg

##### 4.3.1.1 Dutzendteichgebiet

VEITENGRUBER (in litt.) konnte seit 1996 an den kleineren Weihern im Dutzendteich-

gebiet das Brüten von Kolbenenten nachweisen: am 13.6.96 sah er ein ♀, das 1 und ein weiteres ♀, das 8 Junge führte. Am 26.6.1997 und am 9.7.1998 führte jeweils ein ♀ 7 bzw. 6 Junge und 1999 waren es am 15.7. drei führende ♀♀ mit zusammen 19 Jungen. Der Nachweis 1996 ist in die Karte bei v. LOSSOW (1997) eingetragen.

##### 4.3.1.2 Pegnitz

WERZINGER (mdl.) sah am 26.3.1998 1 ♂♀ auf der Pegnitz an der "Liebesinsel" in der Nürnberger Altstadt und im Juli 1998 dort mehrfach 1 ♀ mit 3 pulli. Bereits am 21.03.1997 bemerkte dort GRIMMER 1 ♂♀. Da sich hier und am Wöhrder See schon vom Dezember 1982 bis Mai 1983 1 ♂ aufhielt, welches sich zusammen mit Stockenten und Blässhühnern von Passanten füttern ließ, ist der Schluss auf Gefangenschaftsflüchtlinge naheliegend. Denn nach Beginn der Kolbenentehaltung im Nürnberger Tiergarten 1965 mit kupierten und markierten Tieren – zunächst mit geringem Bruterfolg – fanden dort erstmals 1982 und dann regelmäßig von 1988 bis 1994 13 Freibruten statt (U. WITTMANN mdl.). Von den insgesamt dabei registrierten 38 pulli haben wegen des hohen Prädatorendruckes nur wenige überlebt. Einzelne davon sind abgewandert.

##### 4.3.2 Seehof bei Bamberg

Im Jahr 1999 gelang BELL dort für Oberfranken der erste Brutnachweis: er notierte am 25.8.1999 2 ♀♀, davon 1 ♀, das 6 pulli führte. Aus dem selben Jahr liegen zwischen 19.4. und 25.8. von BAUER (mdl.) 1 Beobachtung eines ♂♀ und 5 Daten von BELL (in litt.) von Kolbenenten im Brutkleid vor. Unter den 17 weiteren Kolbenentendaten BELLS seit 1962 von den Seehofweihern betreffen die Monate Mai und Juni nur 2 Beobachtungen, nämlich je 1 ♀ aus dem Jahr 1998.

## Zusammenfassung

Aus dem "Fränkischen Weihergebiet" wurden seit 1950 von 3854 Exkursionen 359 Daten mit 1297 Kolbenenten ausgewertet. Die Literatur vor 1950 wird berücksichtigt. Eine Zunahme des Vorkommens seit 1953 ist feststellbar. Es liegen Beobachtungen aus fast allen Jahren vor. Durchschnittlich waren es 8 Datensätze pro Jahr, maximal 25. Als Maximum waren 28 Altvögel anwesend. Nachweise erfolgten in allen Monaten. Die Durchzugsgipfel liegen im

März/April und September-November. Brüten wurde erstmals 1985 nachgewiesen, bis 1996 waren es 1-2 Brutpaare, dann stieg ihre Zahl bis auf 10 Paare 1999 an. Es werden Notizen zu Brutbiologie, Nahrung und Verhalten gebracht. Weitere neue Brutorte für Nordbayern sind ab 1996 Nürnberg Dutzendteichgebiet, 1998 Nürnberg Innenstadt und 1999 Seehofweiher bei Bamberg.

## Nachtrag

Da das Manuskript Ende 1999 abgeschlossen wurde, wird hier der aktuelle Stand für das Jahr 2000 nur in Kurzform nachgetragen: An den Mohrweiheren wurde im April eine neue maximale Bestandszahl mit 34♂♂ und 15♀♀ erreicht und auch die 14 führenden ♀♀ mit zusammen 52 pulli ( $\bar{O} = 3,7$ ) stellen eine neue Höchstzahl dar. Im Stadtgebiet von Nürnberg wurden im

Mai maximal 18♂♂ und 8♀♀ gezählt und 2 führende ♀♀ beobachtet. Im Seehofgebiet bei Bamberg fand offenbar keine Brut statt, dafür erfolgte am Kleinen Brombachsee im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen eine Neuansiedlung (RANFTL mdl.), wo 1 Paar bis 11. Mai Revierverteidigung zeigte.

## Literatur

- AMAT, J. A. (1985): Nest parasitism of Pochard *Aythya ferina* by Red-crested Pochard *Netta rufina*. Ibis 127: 255-262.
- BANDORF, H. (1985): Vogelschutz und Teichwirtschaft im NSG "Vogelfreistätte Alter und Neuer See" LBV-Ber. Region 3 3/4: 110-119.
- BANDORF, H. & H. LAUBENDER (1982): Die Vogelwelt zwischen Steigerwald und Rhön. Band 1. Schriftenreihe des LBV in Bayern, Schweinfurt.
- BAUER, K. & U. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 3. Frankfurt/Main.
- BEZZEL, E. (1962): Die Kolbenente, *Netta rufina* (Pallas), in Bayern. Anz. orn. Ges. Bayern 6: 389-398.
- BEZZEL, E. (1972): Ergebnisse der Schwimmvogelzählungen in Bayern von 1966/67 bis 1971/72. Anz. orn. Ges. Bayern 11: 221-247.
- BEZZEL, E. (1983): Rastbestände des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) und des Gänsesägers (*Mergus merganser*) in Südbayern. Ber. Akad. Naturschutz u. Landschaftspflege 7: 84-95.
- BEZZEL, E. & W. WÜST (1966): Faunistische Kurzmitteilungen aus Bayern (5). Anz. orn. Ges. Bayern 7: 616-632.
- EPPEL, T. & K. SCHILHANSL (1992): Kolbenente in BARTHEL, P. (1992): Bemerkenswerte Beobachtungen. Limicola 6: 302.
- FRANKE, T. (1987): Pflanzengesellschaften der fränkischen Teichlandschaft. LXI. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg 1986 Band II, 208 S.
- HAURI, R. (1989): Zum Vorkommen und zur Biologie der Kolbenente *Netta rufina* in der Schweiz 1974-1988, mit besonderer Berücksichtigung des Thunersees. Orn. Beob. 86: 69-87.

- HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds. Their distribution and abundance. T. & A. D. Poyser, London.
- HEISER, F. (1992): Die Kolbenente *Netta rufina* als Brutvogel im Regierungsbezirk Schwaben. Anz. orn. Ges. Bayern 31: 159-161.
- HOFER, A. (1983): Brutbiologie und Strategien der Jungenaufzucht von Enten (Anatidae) im Ismaninger Teichgebiet. Anz. orn. Ges. Bayern 22: 57-93.
- JÄCKEL, A. J. (1856): *Anas rufina* im Sommer in Bayern. Naumannia 6: 425.
- JÄCKEL, A. J. (1891): Systematische Übersicht der Vögel Bayerns. Herausgegeben von R. Blasius. München, Leipzig.
- KRAUSS, W. & M. KRAUS (1999): Die Schellente *Bucephala clangula* im "Fränkischen Weihergebiet" zwischen Erlangen und Höchstädt/Aisch. Orn. Anz. 38: 41-47.
- LANG, A., A. MÜLLER, F. LANGE & A. LANGE (1999): Der Starnberger See als Rast- und Überwinterungsgewässer für die Kolbenente *Netta rufina* von 1966 bis 1998. Orn. Anz. 38: 21-30.
- LOSSOW, G. VON (1997): Brutvogelatlas 2000 – Ergebnisse des 1. Kartierungsjahres 1996 zur Fortschreibung des Atlases der Brutvögel Bayerns. Avifaun. Infodienst Bayern 4: 11-67.
- MÜLLER, A. (1994): Erste Brutnachweise der Kolbenente (*Netta rufina*) am Starnberger See. AIB 1: 117-118.
- MUNNINGER, F. & H. STICKROTH (1985): Die Kolbenente als Brutvogel in Bayern. Ber. Naturw. Ver. Schwaben 89: 41-42.
- PELCHEN, H. (1992): Kolbenenten auf dem Kleinhesselohrer See. Vogelschutz-Report 10.8.92.
- REICHHOLF, J. (1966): Untersuchungen zur Ökologie der Wasservögel der Stauseen am unteren Inn. Anz. Orn. Ges. Bayern 7: 536-604.
- REICHHOLF, J. (1976): Faunistische Daten zur Vogelwelt der Stauseen am unteren Inn (2). Mitt. zool. Ges. Braunau 2: 383-390.
- REICHHOLF, J. & H. UTSCHICK (1977): Die Brutvögel der Salzachmündung. Garm. vogelk. Ber. 2: 41-48.
- SCHERNER, E. R. (1982): Die Kolbenente (*Netta rufina*) in Nordwestdeutschland (Übersicht). Orn. Mitt. 34: 81-83.
- SCHMID, H., R. LUDER, B. DAENZER, R. GRAF & N. ZBINDEN (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993-1996. Sempach.
- SCHMIDT, M. (1993): Bestand und Bestandsentwicklung der Brutvögel des Naturschutzgebietes "Vogelfreistätte Weiher bei Mohrhof" Facharbeit im LK Biologie des Gymnasiums Herzogenaurach. 24 S.
- SCHNEIDER-JACOBY, M. (1999): Kolbenente – *Netta rufina*. In HEINE, G., H. JACOBY, H. LEUZINGER & H. STARK: Die Vögel des Bodenseegebietes. Orn. Jh. Bad.-Württ. 14/15: 273-279.
- SCHOLL, G. (1986): Faunistisch-ökologischer Fachbeitrag zur Zustandserfassung und zur Pflege und Entwicklungsplanung für das NSG "Vogelfreistätte Weihergebiet Mohrhof" Gutachten für die Bezirksregierung Mittelfranken 51 S. Auftraggeber: LfU 1982.
- SCHUSTER, S., V. BLUM, H. JACOBY, G. KNÖTSCH & H. LEUZINGER (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. Konstanz.
- STEINBACHER, G. (1976): Beitrag zu einer Artenliste der Vogelwelt des Bayerischen Regierungsbezirkes Schwaben. Beilage zum Ber. naturw. Ver. Schwaben 1/2: 9-16.
- STREHLOW, J. (1982): Die Vogelwelt des Ammerseegebietes. 2. Ergänzungsbericht 1976-1980. Anz. Orn. Ges. Bayern 21: 43-86.
- WEISE, R. (1992): Zum Brutbestand der Kolbenente (*Netta rufina*) in Deutschland. Orn. Mitt. 44: 115-119.
- WÜST, W. (1958): Das Ismaninger Teichgebiet des Bayernwerkes (A.G.) der Bayerischen Landeslekrizitätsversorgung. Anz. Orn. Ges. Bayern 5: 1-9.
- WÜST, W. (1970): Die Vogelwelt der Landeshauptstadt München. Sonderdruck zum Europäischen Naturschutzjahr 1970. München.
- WÜST, W. (1981): Avifauna Bavariae. Bd. 1 München.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [39\\_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Kraus Manfred, Krauß Werner

Artikel/Article: [Vorkommen und Brutbestand der Kolbenente \*Netta rufina\* im "Fränkischen Weihergebiet" und weitere neue Brutplätze in Nordbayern 175-185](#)